

# Volk- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 95.

Winnenden, Dienstag den 19. August

1890.

Winnenden.  
Ein schwarzer  
**Rattenfänger,**  
auf den Ruf Schnau-  
zer gehend, hat sich  
am letzten Mittwoch  
**verlaufen.**  
Derselbe ist in Schwaikheim aus dem  
Zug entsprungen und wird derjenige,  
welcher etwas über den Verbleib des-  
selben weiß, ersucht, Unterzeichnetem  
Mitteilung zu machen. Der Hund ist  
geschoren, am Kopf ungeschoren und  
hat an der Brust weißes Abzeichen.  
**Mater zur Post.**

Winnenden.  
Ein guterhaltenes  
**Bett**  
samt Bettlade & Fleberwurf  
sowie eine polierte  
**Pfeilerkommode**  
hat zu verkaufen.  
Wer? jagt die Redaktion.

Winnenden.  
Guten alten  
**Most**  
hat eimer- und  
imireis zu ver-  
kaufen  
**August Weid, Bäcker.**

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.



Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser  
sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, als dann  
erst rühre man um, und ein Glas erfrischende  
Brause-Limonade ist fertig.

mit  
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malweln-,  
Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie  
einer Sorte, geeignet durch Aufgiessen von  
Wasser und Wein zur Herstellung eines  
Glases

**Champagner-Imitation.**

Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in  
den meisten Staaten) bewähren sich vor-  
züglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen  
und sind daher sowohl im Sommer als im  
Winter, ganz besonders auf Reisen, Land-  
partien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle,  
Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf  
die bequemste und schnellste Art — in  
einem Glase Wasser — geben sie ein höchst  
angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes  
Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.  
" " " " " 55 "  
Kistchen mit 96 " " " 60 "

Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck, Köln.**

Die Brause-Limonade-Bonbons sind  
in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher  
Chocoladen u. Bonbons vorrätig, oder wer-  
den auf Verlangen von denselben bestellt.

## Winnenden. Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Steuerkapitale von Bestandteilen versicherungs-  
pflichtiger Betriebe, deren Sitz sich im Bezirk der landwirtschaftlichen Ver-  
russgenossenschaft für den Württembergischen Jagdkreis befindet, ist  
während zwei Wochen, nämlich vom 18. August bis 1. Septbr. ds.  
Jrs., je einschließlich auf dem Rathhause dahier zur Einsicht der Beteiligten  
öffentlich ausgelegt. Innerhalb obiger Frist kann jeder Beteiligte gegen  
den Inhalt dieses Verzeichnisses Einspruch erheben, über welchen der Ge-  
nossenschaftsvorstand zu erkennen hat. Der Einspruch kann bei letzterem  
oder bei der Gemeindebehörde angebracht werden.

Den 15. August 1890. **Stadtschultheißenamt.**

Winnenden.  
Mit dem **Auslesen des Obstes** darf im Monat August nicht vor  
5 Uhr morgens, vom 1. Septbr. ds. Jrs. an nicht vor 6 Uhr morgens  
begonnen werden. Die Feldschützen sind angewiesen, Zuwiderhandelnde be-  
hufs Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Mit Geldstrafe bis zu 30 Mk oder mit Haft bis zu 8 Tagen wird  
bestraft, wer unbefugt aus fremden Gärten, Weinbergen, Obstanlagen oder  
Feldern Feldfrüchte von unbedeutendem Wert oder in geringer Menge sich aneignet.  
Mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mk wird bestraft, wer  
Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen von der Begeh-  
ung strafbarer Verletzungen der zum Schutze der Feldfrüchte gegebenen  
Gesetze abzuhalten unterläßt.

Den 15. August 1890. **Stadtschultheißenamt:**  
A. B. Müller.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine  
solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt  
erlangt wie die



## Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von  
**Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.**

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt, sind sie als  
Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbeh-  
lich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung  
beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation  
unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener  
Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate  
haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden  
Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb  
ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle  
Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Vorrätig in Winnenden bei  
**C. F. Glock, Kaufmann.**

## Pudding-Pulver

von Gebr. Stollwerck, Köln,  
mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- und  
Chocolade-Geschmack,

sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wohlschmeckenden  
kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorrätig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern  
zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf.

in allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften.

Jeder Schachtel liegt ein Receptenbüchlein für 50 verschiedene  
Puddings, Kuchen etc. bei.

Winnenden.  
**Neues**  
**Sauer-Kraut**

empfiehlt Krauß z. Sonne.

## Mosaikplatten

in den schönsten Dessins billigst.  
Musterbuch sendet franko  
**Friedr. Holl, Gansstätt.**

Winnenden.  
**Einen Mahltrog**  
samt Stein hat zu verkaufen  
**Gerber Kraft.**



Die zur Berei-  
tung eines kräf-  
tigen u. gesunden  
**Haustrunks**  
nöthigen Sub-  
stanzen liefert  
ohne Zucker  
franco f. Mk. 3.25  
vollständig aus-  
reichend zu 150 Liter

**Apotheker Hartmann,**  
Steborn und Hemmenhofen  
(Schweiz) (Baben).  
Vor schlechten Nachahmungen wird  
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse  
gratis und franco zu Diensten.  
Man achte auf die Schutzmarke!

Niederlagen in Winnenden: Apoth.  
Schmid; Stetten i. R.: Apotheker  
Beder; Ehorndorf: S. Moser am  
Bahnhof; Feuerbach: Apoth. Schrader.

**Ferd. Kleemann & Sohn**  
Maschinenfabrik & Eisengießerei  
Obertürkheim b. Stuttgart



**Obstmühlen**  
Obst- u. Weinpress., hydr. Press.  
Obst-Ausstellung Stuttgart 1889.  
XII. Versamml. deutscher Pomologen  
Goldene und grosse silberne Medaille.  
Höchste Auszeichnung.

## Jeder Husten

erschüttert u. greift die Athmungs-  
organe an, auf deren regelmässiger  
Function der Organismus beruht;  
bei Nichtbeachtung sind leicht  
ernste Hals- u. Brust-Krankheiten  
die Folgen.

Alle an Husten und Heiserkeit  
Leidenden sollten diese daher im  
Keime zu lindern suchen, wobei die

**Stollwerck'schen**  
**Brust-Bonbons**

treffliche Dienste leisten.  
In versiegelten Packetchen zu 40  
und 25 Pfg. vorrätig in

Winnenden bei  
**C. F. Glock.**



W i n n e n d e n.  
Einen noch guterhaltenen  
**Mahltrug**  
samt Stein hat zu verkaufen  
J. Kögel.

W i n n e n d e n.  
**Das Oehmdgras**  
von 1 Morgen Baumgut in der See-  
halde verkauft  
C. F. Binz, Kaufmann.

W i n n e n d e n.  
**Das Oehmdgras**  
von seinen Baumgütern im Kesselrain  
und Stöckach verkauft  
Kaufmann Langbein.

**Cannstatter Volksfest-Lose**  
erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter  
Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, ferner  
Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirt-  
schaftliche Geräte

Ziehung 29. September  
sind à 1 Mark zu haben in der  
Buchdruckerei Winnenden.

**Geldrollen-Papier**  
g u m m i e r t  
zu 1, 2, 5, 10 und 20 Pfennig-Stücken, sowie zu 1, 2 und 3  
Mark-Stücken hält stets vorrätig und empfiehlt  
die Buchdruckerei Winnenden.

W i n n e n d e n.  
Einen neuen  
**Amerikanerofen**  
mit Antracitkohlen heizbar hat zu  
verkaufen  
L. Krauß früher z. Rose.

Habt Ihr die Schriften **Emanuel  
Swedenborg's** schon gelesen?  
Wo nicht, so sendet eine Postkarte  
(Weltpostverein) an Adolph Roeder,  
Vineland, N. J., U. S. A., und  
er wird Euch Gelegenheit geben, einen  
Einblick in dieselben zu erhalten und  
mit denselben bekannt zu werden.

**Makulaturpapier**  
zu haben bei  
E. Huss.

**Landesnachrichten.**

— Se. Maj. der König hat die filologische Haupt-  
lehrstelle an der oberen Abt. des Eberhard-Ludwigs-  
Gymnasiums in Stuttgart dem Prof. Dr. Treuber am  
Gymnasium in Tübingen und die Kollaboratorstelle  
an der Lateinschule in Kirchheim dem Kollaborator  
Albeck an der Lateinschule in Sindelfingen übertragen,  
sowie die ev. Pfarreien Bisingen, Def. Ludwigsburg,  
dem Helfer Eppe an der Hospitalkirche in Stuttgart,  
Unterriezingen, Def. Baihingen, dem Pfarrverweser  
Wilhelm Luz in Ennabeuren, Attenweiler, Def. Biberach,  
dem Pfarrverweser Gustav Wolbach in Engelsbrand,  
Mundingen, Def. Münsingen, dem Pfarrverweser Paul  
Maul in Oberpeltach übertragen.

— Se. Maj. der König hat auf die Stelle eines  
Bahnmeisters in Horb den Bahnmeister Ernst in Königs-  
bronn auf sein Ansuchen versetzt, die Stelle eines Bahn-  
meisters in Dornstetten dem stellv. Bahnmeister Schopf  
dieselbst übertragen, die Eisenbahnassistenten Rath und  
Wahler bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen  
zu Eisenbahnsekretären befördert, sowie den Postpraktikan-  
ten I. Kl. Burkhardt in Balingen zum Postassistenten  
in Reutlingen ernannt.

— Die zweite Schulstelle in Großgartach wurde dem  
Schullehrer Schnitzer in Birklingen, die 2. in Schwaigert  
dem Schull. Kitterer in Liebenzell, die 2. in Hestigheim  
dem Schulamtsverweser Leibbrand das., die 6. in Eningen  
dem Schulamtsverweser Fahrbach in Horb, die Schull.  
in Maititz, Bez. Göppingen, dem Stellvertreter Zimmer-  
mann in Schmidlen, Bez. Cannstatt, die Schulstelle in  
Mittelbach a. H. dem Schull. Maier in Knittlingen  
übertragen. In Weisingen rückten infolge der Erledi-  
gung der 1. Schulstelle daselbst die Schull. Milling, Böhm,  
Kunz, Abe, Schwab, in Heidenheim infolge der Erledi-  
gung der 2. Schulstelle das. die Schull. Zeuner, Müller,  
Kröbber, Mayer, Bühle, Mann, in Ehlingen infolge der  
Erledigung der 1. Schulstelle das. die Oberlehrer Haller  
und Strobel, die Schull. Berner, Kusterer, Krauß, Mall,  
Thumm, Schüle, Lang, Wahrenberger, Wagner, Wein-  
brenner, Baumann je auf die nächsthöhere Stelle vor.

— Die seitens des Fürsten von Dettingen-Waller-  
stein erfolgte Ernennung des Unterlehrers Welber in  
Eutingen auf den Schul-, Lehrer- und Organistendienst  
in Ugenmünzingen, O. A. Neresheim, ist bestätigt worden.  
Dienst erledigungen: Die Pfarrei Unterkirchberg im  
Landt. Wiblingen, Eink. 2981 M., M. T. 4 Wochen; die  
7. Schulstelle zu Backnang, Eink. 986 M. neben 120 M.  
Mietzinsentschädigung, M. T. 14 Tage; die 5. Schull.  
zu Besigheim, Eink. 986 M. neben 171 M. Mietzinsent-  
schädigung, M. T. 3 Wochen.

Gestorben: 12. Aug. zu Baden-Baden Frhr.  
Hermann v. Tessin, k. württ. Legationsrat a. D., Ritter  
I. Kl. d. Friedrichsordens; 13. Aug. zu Langenargen  
Apotheker Th. Weidbrecht; 14. Aug. zu Weisingen Pri-  
vater R. Gänslen, 74 J. a.; zu Ertingen Dekan Joh.  
Georg Wendel, fr. Pfarrer in Grobselkingen, 61 J. a.; 15.  
Aug. zu Stuttgart Architekt Gustav Ganzert, 30 J. a.

Stuttgart. (Militärisches.) Aus Anlaß der  
am 15. d. M. zur Einstellung gekommenen Ersatz-  
reservisten und Volksschullehrer machen wir darauf auf-  
merksam, daß auch diesen Soldaten während der Dauer  
ihrer Übungen Portovergünstigung innerhalb des ganzen  
Deutschen Reiches zusteht, wie nachstehender Auszug  
aus den Vorschriften über Portoermäßigung für Post-  
sendungen an Militärpersonen ergibt. Für gewöhn-  
liche Briefe an die in Reich und Glied stehenden Sol-  
daten bis zum Feldweibel aufwärts kommt, wenn diese  
Briefe mit der Bezeichnung „Soldatenbrief. Eigene  
Angelegenheit des Empfängers“ versehen sind und das  
Gewicht von 20 g nicht übersteigen, Porto nicht in  
Anspruch. Für die an Soldaten gerichteten Postanwei-  
sungen auf Beträge bis 15 M. einschl. beträgt das  
Porto 10 J ohne Unterschied der Entfernung. Für  
die an Soldaten gerichteten Pakete ohne Wertangabe  
bis zum Gewicht von 3 kg einschl. kommt ein er-  
mäßigt Porto von 20 J zur Anwendung. Post-  
anweisungen und Pakete, sowie Begleitadressen müssen  
ebenfalls den Vermerk „Soldatenbrief. Eigene Ange-  
legenheit des Empfängers“ im Adreßraum tragen.  
Vorschriftsmäßige Couverts für an Soldaten zu richtende  
Briefe können zum Preis von 1 J für 2 Stüd  
on allen Postanstalten und von allen Landpostboten

bezogen werden. Ferner machen wir mit Rücksicht  
auf die im nächsten Monat stattfindende Entlassung  
der ausgedienten Soldaten darauf aufmerksam, daß  
Pakete mit Zivilkleidern, welche den zur Entlassung  
kommenden Unteroffizieren und Soldaten aus der Heimat  
durch die Post zugehen, portofrei befördert werden,  
wenn dieselben an das Kommando des Truppenteils  
bei dem der Betreffende steht, gerichtet sind und auf  
der Adresse der Vermerk enthalten ist: „Inhalt: Zivil-  
kleider des Soldaten N. N.“

— Wie in ganz Deutschland, so ist auch in  
W ü r t t e m b e r g der Stand der Getreidefrüchte  
ein so ausgezeichnete wie seit Jahren nicht mehr,  
und insoweit begegnet man überall auf dem Lande  
nur fröhlichen Gesichtern. Leider sind mehrere Ge-  
meinden unseres Landes durch Hagelschlag schwer heim-  
gesucht worden, und je größer die Hoffnung auf eine  
reiche Ernte dort war, mit desto größerem Jammer  
sehen die Betroffenen dem kommenden Winter entgegen.  
Um so ernster tritt aber auch an alle diejenigen, welche  
sich des reichen Erntesegens ungeschmälert erfreuen  
können, die Pflicht heran, den verhegerten Gemeinden  
von ihrem eigenen Ueberfluß reichliche Unterstützung  
zulassen zu lassen. Seine Majestät hat bereits den  
Minister des Innern angewiesen, aus den Erträgen  
der König Karl-Stiftung eine ansehnliche Summe der  
Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins behufs Unter-  
stützung der verhegerten Gemeinden zu überweisen.  
So erweist sich wieder einmal die erwähnte Stiftung  
als ein Segen für die Unglücklichen. Anlässlich der  
erwähnten Hagelschäden, welche glücklicherweise doch  
nicht sehr viele Gemeinden betroffen haben, ist in  
mehreren Blättern des Landes die Frage aufgeworfen  
worden, ob die Landwirte Württembergs nicht bald  
auf eine Landeshagelversicherungsgesellschaft rechnen  
können. Man wird diese Frage um so leichter bejahen  
dürfen, als, wie man hört, die Vorarbeiten zu einem  
diesbezüglichen Gesetzentwurf schon ziemlich weit ge-  
schritten sind. Bekanntlich ist auch der Direktor der Zentral-  
stelle für Landwirtschaft, Freiherr v. Dv., mit einem  
Regierungsrat eigens zu dem Zweck nach München ge-  
gangen, um die Einrichtungen der bayerischen Landes-  
hagelversicherung, um die Art und Weise, wie sich die  
Ausführung derselben bewährt, eingehend zu studieren.

N i e d e r s t e t t e n, 14. Aug. Die 42 Jahre  
alte Tochter eines hiesigen Bürgers, welche heute  
nachmittag in voller Gesundheit auf das Feld ging,  
fiel beim Schneiden von Frucht um und war  
sodort tot. Die Kunde von diesem jähen Todes-  
fall erregt allgemeine Teilnahme.

W i d b e r n, 14. Aug. Heute früh 7 Uhr  
sah ein hiesiger Bürger in den Kappelwiesen hart  
an der Jagst einen Schäferhund liegen, der sich  
trotz Rufen und Pfeifen nicht von der Stelle be-  
gab. Als er näher hinzukam, bemerkte er am  
Ufer verschiedene Kleidungsstücke und eine Schäfer-  
schippe. Bei weiterem Nachforschen fand man  
denn auch die Leiche des seit zwei Tagen ver-  
mißten Schafknechtes W. aus Schwaikern (Baden)  
in der Jagst, der sich zweifellos selbst den Tod  
gegeben. Verschiedene Unregelmäßigkeiten in seinem  
Berufe, die mehrfach Strafen nach sich zogen,  
sollen ihn zu seinem unseligen Entschlusse getrieben  
haben.

W e l z h e i m, 14. Aug. Die Gemeinde  
Wäshenbeuren ist gestern von schwerem Unglück  
heimgesucht worden. Nachmittags gegen 4 Uhr  
brach ein Gewitter mit Hagelschlag aus, welcher  
auf der ganzen Markung großen Schaden an-  
richtete. Sehr viele Winterfrüchte, bereits geschnit-  
ten, sind zerschlagen und es bleibt nur noch das  
kahle Stroh einzuzehimen übrig, der Haber liegt  
fast überall wie gewalzt auf dem Boden, auch an  
den Obstbäumen ist der Schaden nicht gering.

So sind den Leuten die schönen Hoffnungen dieses  
Jahres noch unter der Sichel zerstört worden.  
Mit der Ernte könnte nunmehr hier oben gleichfalls  
begonnen werden, wenn die fortwährenden Ge-  
witterregen endlich aufhörten. Der Stand der  
Früchte ist durchweg ein sehr schöner, wie er wohl  
seit Jahren nicht mehr zu sehen war.

W i e s l o c h, 14. Aug. Bei einem heute  
nachmittag ausgebrochenen Brande fielen 5 Wohn-  
häuser und 2 Scheuern dem verheerenden Elemente  
zum Opfer. Neun Familien sind obdachlos.  
Mehrere derselben hatten ihre Fahrnisse nicht ver-  
sichert. Ueber die Entstehungursache des Brandes  
sind nicht einmal Vermutungen vorhanden.

G ö p p i n g e n, 14. August. Gestern abend  
zwischen 4 und 5 Uhr entlud sich ein Gewitter über  
dem nordwestlichen Teil unseres Bezirks, wo er an  
die Oberämter Schorndorf und Welzheim grenzt.  
Dabei richtete der Hagel auf den Markungen Wä-  
schenbeuren, Zell, Börtlingen und Uebelberg großen  
Schaden an.

A l a n, 14. Aug. Ein Maschinensführer in  
Unterföhen wollte sich vorige Woche durch einen  
Revolverschuß töten; der Schuß drang aber nicht  
tief genug in den Kopf ein. Doch ist jetzt der  
Unglückliche an den erhaltenen Verletzungen gestorben.  
— Die hoch auf dem Altbuch gelegene Gemeinde  
Lauterburg wurde gestern abend durch ein Hagel-  
wetter heimgesucht, das den größten Teil der Ernte  
vernichtete. Es ist dies um so härter für den Ort,  
als er im vorigen Jahr das gleiche Schicksal zu  
erleben hatte.

— In A l a n stürzte sich am vergangenen  
Freitag die 22jährige Tochter des Oberamtsbau-  
meisters aus beträchtlicher Höhe zum Fenster hinaus  
und war augenblicklich eine Leiche. Verschmähte Liebe  
soll das Mädchen zu der unseligen That verleitet  
haben. Die geachteten Eltern werden allgemein  
bedauert.

V o m A l b u c h, 14. Aug. Ein heftiges  
Gewitter zog gestern über das Altbuch, dem Rems-  
und Kocherthal zu. Leider entlud es sich bei  
Bartholomä mit starkem Hagel und verursachte  
großen Schaden. Die Körner fielen massenhaft  
und in Größe bis zu keinen Taubeneiern.

B o p s i n g e n, 14. Aug. An den gestrigen  
Tag wird man hier noch lange denken. Um 11  
Uhr mittags zeigte sich im Südwesten ein Gewitter,  
bald darauf entlud sich unter einem furchtbaren  
Sturme einschauerliches Hagelwetter. Der Hagel-  
schlag währte etwa 10 Minuten, die Schlossen fielen  
in der Größe von Taubeneiern. Der auf hiesiger  
Markung angerichtete Schaden ist ein sehr großer;  
die Ernte ist bis zur Hälfte, bis drei Viertel ver-  
nichtet. Auch die Markung Oberdorf wurde sehr  
schwer mitgenommen, desgleichen Aufhausen, ebenso  
wurde ein Teil der Markung Kirchheim noch ziem-  
lich stark betroffen. Auch viele Vögel sind dem  
Hagel zum Opfer gefallen. — Während des Ge-  
witters wurde der 67jährige Schreiner Magg von  
Oberdorf von einem von Kirchheim her kommenden  
einspannigen Fuhrwerk überfahren. — Gestern  
wurde hier ein 13jähriges Mädchen beerdigt, das  
vor einigen Tagen 2 Pfrirscherne geschluckt hatte  
und an den Folgen davon sterben mußte.

U l m, 16. Aug. Das hiesige Fuß-Artillerie-  
bataillon Nr. 13 marschierte heute nach dem  
Schießplatz Hagenau ab. Die Rückkehr erfolgt  
am 26. September.

N ü r t i n g e n, 15. Aug. Der Schaden, der  
durch das Hagelwetter am 2. Aug., das über einen  
Teil des hies. Bezirkes sich entlud, entstand, be-  
rechnet sich nach den vorgenommenen Schätzungen  
und Berechnungen bei der Markung Nürtingen auf



320,000 *h*, Reudern 71,000 *h*, Altdorf 51,000 *h*, Raibwangen 40,000 *h*, Großbottlingen 31,000 *h*, Friedenhausen 22,000 *h*, Kleinbottlingen 4000 *h*, zus. auf mehr als  $\frac{1}{2}$  Million *h*, während die 23 übrigen Gemeinden des Bezirks verschont blieben. Der Verlust in den Fruchtseldern steigerte sich durch die längere regnerische Witterung, die dem Hagelschlag folgte, während im Brauchselbe Besserung wahrzunehmen ist. Am schlimmsten sieht es in den betroffenen Baumgütern aus, das wenige Obst, das auf den Bäumen geblieben ist, fällt vollends ab, und die Bäume selbst zeigen sich so beschädigt, daß noch viele zu Grunde gehen und es bei anderen jahrelanger vorsichtiger Pflege und Behandlung bedarf, um sie wieder in Ertrag zu bringen. Der Schaden wird um so fühlbarer, als die Erntergebuisse der letzten Jahre gering waren und kaum den Bauaufwand deckten. Erleichternd wirkt, daß in hiesiger Stadt stets Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst gegeben ist, was bei den Landorten weniger zutrifft.

**Walbsee**, 15. August. In Schweinhausen ist gestern ein kleineres Söldnerhaus gänzlich niedergebrannt. Das Schadenfeuer ist durch einen 5-jährigen Knaben, welcher mit seinen 4 Geschwistern allein zu Hause sich befand, auf dem Heustock gelegt worden. Die Kinder konnten gerettet werden, die Fahrnis dagegen ist mitverbrannt. Der Schaden wird sich auf etwa 5000 *h* berechnen.

In **Wangen** im Allgäu stürzte am Dienstag nacht der Handelsmann Bened. Einsle von Leutkirch in der „Kreuzwirtschaft“ aus einem Fenster 3 Stock hoch herunter und war sofort tot. Er wollte den Abort aufsuchen und geriet an ein Fenster. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit 5 Kindern.

### Tagesberichte.

**Kiel**, 15. Aug. Die Nacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser ist gestern Abend 10 Uhr abgefahren. Die „Trene“ folgte.

**Berlin**, 14. Aug. Der Kaiser gedenkt bei seiner Rückkehr von Rußland die Stadt Memel und die Stätten zu besuchen, wo seine Urgroßeltern in der Zeit der Erniedrigung Preußens weilten. Der Zar wird dem Kaiser ein Dreigespann russischer Arbeit mit 3 edlen Rappen schenken.

Gelegentlich der Parade hat, wie man dem Fr. J. mitteilt, der Kaiser sich zu seiner Umgebung besonders anerkennend über die Führung der Lanzen seitens der Kavallerie ausgesprochen. In der That, so schreibt eine hiesige Korrespondenz, haben sich die Truppen wider Erwarten schnell an die neue Waffe gewöhnt. Während eine bedeutend längere Zeit für die Einübung mit derselben in Aussicht genommen war, sind bereits jetzt die Reiter ganz und gar mit der Lanze ver wachsen, so daß sie ebenso sicher damit umzugehen verstehen, wie die Ulanen-Regimenter. Was die geplante Einföhrung der eisernen Lanzen anbetrifft, so soll dieselbe erst erfolgen, nachdem die jetzt in Gebrauch befindlichen hölzernen Lanzen aufgebraucht sind. Die eisernen Hohlstäbe, welche leichter und zugleich widerstandsfähiger sein werden, will man, um der Hand des Reiters, besonders im Winter, besseren Halt zu geben, mit Bindfaden umwickeln, wie es bei den Griffen von Rapieren zu geschehen pflegt.

**Berlin**, 15. August. Es verlautet, der Kriegsminister werde am 1. Oktbr. vom Amte zurücktreten. 1170

Es ist beabsichtigt, einheitlich Kontrollvorschriften über die Verwendung von steuerfreiem Branntwein zu Heilzwecken für das ganze deutsche Reich zu erlassen. Gegenwärtig herrscht auf diesem Gebiete unter den einzelnen Bundesstaaten die größte Mannigfaltigkeit. Aller Wahrscheinlichkeit wird auch der Reichstag in die Lage kommen, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Die vom 25. bis 28. Aug. in Moskau stattfindende Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins nämlich wird sich, wie die Berl. Pol. Nachr. mitteilen, u. A. über die Eingabe an den Reichstag schlüssig machen, in welcher an den letzteren die Bitte gerichtet wird, dahin zu wirken, daß der zu Heilzwecken verwandte Branntwein der ursprünglichen Absicht des Gesetzgebers gemäß von der Verbrauchsabgabe gänzlich befreit bleibe. Als geeignetes Mittel zur Erreichung dieses Zieles wird dabei die Kontingentierung des Jahresbedarfs an Branntwein vorgeschlagen, wie sie im Großherzogtum Baden und in Elsaß-Lothringen besteht.

Zur Besitzergreifung Helgolands schreibt die N. Fr. Presse: „Nicht unbemerkt wird es bleiben, daß Kaiser Wilhelm Helgoland als „letztes“ Stück deutscher Erde bezeichnete, das er dem deutschen

Vaterlande einverleibe, und namentlich wir Deutschen dankbar zu sein. Es bleibt bekanntlich außerhalb der Grenzen des deutschen Reichs noch manch schönes Stück deutscher Erde, und es liegt nahe, es wenigstens als einen Hintergedanken der deutschen Politik anzusehen, daß sie früher oder später auch diesen deutschen Boden dem Reiche einzuverleiben beabsichtigte. Diejenigen, welche ein Interesse daran haben, Zwietracht zwischen Deutschland und Oesterreich zu säen, lassen sich auch keine Gelegenheit entgehen, offen oder versteckt auf solche Absichten hinzuweisen, und wir Deutsch-Oesterreicher haben, zumal in den letzten 10 Jahren, oft und schwer genug darunter gelitten. Nun hat der deutsche Kaiser die Gelegenheit ergriffen, aller Welt zu sagen, daß Deutschland den Kreis seiner Erwerbungen mit der kleinen Felseninsel als abgeschlossen ansehe, und die Arbeit der kommenden Geschlechter kann daher nur dem inneren Ausbau des Reiches gewidmet sein. Je klarer diese Absicht zum Ausdruck kommt, desto mehr werden die Feinde des deutsch-Oesterreichischen Bündnisses verstummen müssen.“

**Helgoland**, 12. Aug. Die Leiche der Tochter des Konsuls Rohlfen wurde gestern abend die des Schiffers Krüß heute Früh von der Düne aus geborgen.

**Hamburg**, 14. August. In einem von militärischer Seite ausgehenden Artikel der „Hamb. Nachr.“ heißt es, daß über die zur Befestigung Helgolands zu verwendenden Summen bisher noch nicht einmal ein Voranschlag gemacht sei, weil die Ansichten darüber, was aus Helgoland zu machen sei, noch von Erwägungen und Untersuchungen abhingen, die noch nicht über den Rahmen von Privatberechnungen hinausgegangen seien. Natürlich werde für den notwendigsten Inselchutz gesorgt werden, wozu, bis ein endgiltiger Plan festgestellt sei, die Anlage einer Doppel-Batterie auf dem Oberland genüge. Ob eine Verbindung der Insel mit der Düne möglich sei, hänge von nautischen Untersuchungen des Meerbodens ab, wobei die artilleristische Verteilung zu berücksichtigen sein werde. Die Schaffung eines Hafens basins sei eine verwickelte Frage. Der Reichsetat werde vorläufig nur Gelder für Vorarbeiten verlangen. Die Insel wird jedoch durch zwei weitere Telegraphen-tabel mit dem deutschen Festlande verbunden werden. Das eine soll nach Wilhelmshaven, das andere über die Insel Amrum geleitet werden.

**Posen**, 14. Aug. Gestern explodierte in der Spiritusfabrik ein Spiritus-Reservoir infolge der Unvorsichtigkeit von zwei Arbeitern, welche dabei das Leben verloren. Es gelang nur mit großer Mühe den gewaltigen Brand zu löschen.

Aus **Thüringen**, 14. Aug. wird der Fr. J. berichtet: Ein schreckliches Unglück ereignete sich im Hause eines Puppenfabrikanten in der meiningischen Industriestadt Sonneberg. Durch einen furchtbaren Knall wurde Dienstag vormittag ein ganzer Stadtteil erschreckt; es hatte eine Explosion von Mattlack stattgefunden, durch die neun Personen und zwar teils schwer verletzt wurden. Ein Fläschchen dieser gefährlichen Flüssigkeit war im Arbeitsraume umgefallen und beim Aufwischen hatte sich der verschüttete Stoff unter heftiger Detonation entzündet. Alles stand in Flammen. Die Fenster flogen aus ihren Rahmen, die Stubenthür und auch die Hausthür gingen in Stücke. Glücklicherweise waren 2 andere Gefäße mit Mattlack kurz vorher aus dem Zimmer entfernt worden, sonst wäre das Unglück noch viel größer geworden. Der Schaden ist beträchtlich.

In **Brünn** wurden durch Blitzschlag in einem Hause drei Kinder getötet.

In **Dresden** ist der Doppelmörder Beger wegen Ermordung des Wachtmeisters Ruppel zum Tode verurteilt worden. Das Urteil gegen seinen Zellengenossen Neubauer lautet wegen Beihilfe zum Morde auf 14 Jahre Zuchthaus.

**Mindelheim** (Bayern), 13. Aug. In hies. Stadt lebt eine Witwe mit einer kranken Tochter; letztere soll, wie die N. Nachr. mitteilen, vor zehn Jahren nach Angabe ihrer Mutter plötzlich auch noch stumm geworden sein, was zahlreiche barmherzige Menschen zum Spenden von milden Gaben veranlaßte. Die Teilnahme war eine allgemeine, adelige Damen und Frauen, königl. Beamten hauptsächlich wetteiferten mit Bürgerfrauen, das harte Los der „Stummen“ durch fleißigen Besuch und Spenden aller Art zu lindern; auch die Gemeindebehörde gewährte reiche Unter-

stützung. Auffällig war, daß der Schmerz der Mutter in dem Maße sich zu verringern schien, je reichlicher die Gaben flossen. Als nun jüngst einige Frauen in der Nähe der Wohnung der „Stummen“ zu thun hatten, hörten sie aus der Wohnung ein lautes Zwiegespräch und man nahm wahr, daß die Mutter mit ihrer „stummen“ Tochter eifrig konversierte; es wurde nun ein Geistlicher, der die Kranke oft besucht hatte, geholt, welcher das Gespräch stenographierte und des andern Tages den beiden Schwindlerinnen Vorhalt machte. Erst gewaltige Entrüstung, dann aber vollständiges Geständnis der „kranken Stummen“, aber nicht schriftlich mittels der jahrelangen benützten Schiefertafel, sondern in lebendigem Worte. Die Entrüstung ist hier allgemein, besonders auch seitens des Reichsvaters der „Stummen“, die seit zehn Jahren alle vier Wochen beichtete, wobei sie das Bekenntnis stets auf eine Schiefertafel niederschrieb. Bei der Simulation fiel das Mädchen die langen Jahre nie aus der Rolle, täuschte die Ärzte, Geistliche, Beamte, kurz die ganze Einwohnerschaft.

**Wien**, 14. Aug. Die festliche Aus schmückung der Straßen Wiens zum deutschen Sängertage macht große Fortschritte. Heute kamen die ersten Gäste an, zunächst ein Sonderzug der Nordwestbahn, der die Berliner, Chemnitzer und Dresdener brachte, dann trafen am Westbahnhof die bayerischen und Tyroler Sänger ein, die Münchener kamen besonders stark. Für Nachmittag ist großer Zuzug angemeldet, nämlich die Hamburger, Breslauer und Königsberger. Im Ganzen dürften heute 6—7000 Sänger aus Oesterreich und Deutschland anlangen. Der Vertreter des Kaisers, Erzherzog Karl Ludwig, sagte sein Erscheinen beim Sängertag am Sonntag zu.

**Wien**, 15. Aug. Das Fremdenblatt bezeichnet die Reise des Kaisers Wilhelm nach Rußland als ein Friedenszeichen, das nicht ohne Einfluß auf die friedliche Ausgestaltung der Verhältnisse in Europa sein werde. Der Kaiserbegegnung in Rußland folgt die Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich in Schlesien, die gleichfalls als eine wertvolle Bekräftigung der Erhaltung der Völkerruhe erscheint, wobei sich Reflexe der Begegnung in Rußland selbstverständlich geltend machen dürften.

**Wien**, 15. Aug. Der Festzug des IV. deutschen Sängerbundesfestes bewegte sich um 4 Uhr nachmittags von dem Rathause über die Ringstraße nach der Sängerballe in den Prater ohne jede Störung. Die auswärtigen Sänger, besonders die Berliner und die Süddeutschen, wurden von einer nach Hunderttausenden zählenden Volksmenge überaus begeistert begrüßt, ebenso die herrlichen Festwagen „Austria“, „Germania“ und „Vinobona“. Die Uebergabe der Bundesfahne in die Obhut Wiens durch den Obmann des deutschen Sängerbundes Bedt (Nürnberg) an Bürgermeister Dr. Priy wurde unter stürmischem Jubel vollzogen; der Zug löste sich um 8 Uhr Abends auf. Das Wetter ist herrlich.

**Wien**, 16. Aug. Gestern fand der Festzug statt. Der Empfangsabend in der Festhalle ist gleich großartig ausgefallen. Die Teilnahme am Festzug betrug gegen 15000 Personen; die Zuschauermenge war ganz ungeheuer, das Wetter ist vortrefflich. Der Besuch Abends in der Festhalle wird auf 20000 Personen berechnet, die Halle war völlig überfüllt. Der Festzug dauerte von  $\frac{1}{2}$  4 bis  $\frac{1}{2}$  9 Uhr.

**Graz**, 15. Aug. Infolge von Ueber Schwemmungen stockt der Verkehr in verschiedenen Gegenden Oesterreichs vollständig; da eine Kohlenzufuhr nicht möglich, stellen viele Werke den Betrieb ein.

**Budapest**, 15. Aug. Der Schnellzug Pest-Wien entgleiste bei Bieselburg. Nähere Details fehlen.

In **Wetteren** bei Gent explodirte nach den N. N. heute Vormittag die Lokomotive des Güterzugs; zwei Maschinisten wurden getötet; das Feuer breitete sich auf die Wagen, darunter auch auf den Petroleumwagen, aus; der Bahndamm ist gesperrt. Der deutsche und der italienische Expreszug wurden noch rechtzeitig aufgehalten und die Reisenden konnten umsteigen. — Andere Nachrichten über das Unglück sagen aus: Ein Zusammenstoß eines Güterzugs mit einem geladenen Wagen fand auf der Linie Gent-Ostende bei Wetteren statt; der Zug rollte die Böschung hinab. Der Bahnkörper ist für den ganzen Tag beschädigt. Der Zugführer und der Heizer sind tödlich verletzt.

**Rom**, 16. Aug. Es verlautet, der Papst beabsichtige demnächst ein Manifest an die katholische Welt zu richten, worin er die Absicht ankündigt, wegen der heftigen Verfolgung der Kirche Rom zu verlassen.

**Rom**, 15. Aug. Ein heftiger Sturm mit Hagelschlag verheerte gestern Nacht einen großen Teil der



Umgegend von Pavia, 15 Ortschaften wurden betroffen. Die Reisfelder sind vernichtet. In der Provinz Mantua wurden 4 Ortschaften vom Hagelschlag heimgesucht. Der Schaden ist bedeutend; durch entwurzelte Bäume wurden mehrere Personen verletzt.

**Napel, 15. Aug.** Gestern Vorm. stürzte eine Badeanstalt am Strande Marinellas ein, gegen 100 Personen fielen ins Wasser, 2 ertranken, einer wurde verwundet, die übrigen sind gerettet.

**Paris, 15. Aug.** Der Temps sagt, er könne in dem Besuche des Kaisers Wilhelm beim Zaren nur einen Austausch von Höflichkeit erblicken. Wenn sich der Kaiser vom Reichskanzler Caprivi begleiten lasse, so geschehe es, um denselben dem Zaren vorzustellen. Schließlich hebt der Temps die friedlichen Gesinnungen des Zaren hervor, die er auch in seinem jüngsten Schreiben an den Kriegsminister und die anticipierte Entlassung gewisser Truppenteile bewiesen habe, und fügt hinzu: „Diese Maßnahmen erhalten ihre volle Bedeutung gegenüber den übermäßigen Rüstungen Deutschlands.“ Die Schlüsse dieser Äußerungen lassen erkennen, wie ungern man in Paris den Besuch des Kaisers in Petersburg sieht.

**Paris, 14. Aug.** Im Jura-Departement brannte das Dorf Sirob nieder, wodurch 150 Familien obdachlos wurden; ferner sind in Le Monetier, Kantons-Hauptort der Hochalpen, 140 von 268 Häusern mit der Ernte verbrannt. Vier Leute wurden verwundet.

**Petersburg, 15. Aug.** Die bedeutende, an der Nema gelegene Tuchfabrik der Gesellschaft Thornton, ein sechsstöckiges Gebäude, gefüllt mit fertiger Ware, ist total abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf etwa eine halbe Million Rubel.

**Warschau, 14. Aug.** Durch eine Verfügung des Oberpolizeimeisters sind alle hier lebenden Juden aus Warschau ausgewiesen worden und haben die Stadt unverzüglich zu verlassen.

— In der Gouvernementsstadt Smolensk hat ein furchtbarer Brand über 150 Häuser eingeäschert. 2 Menschen kamen in den Flammen um, mehrere erlitten schwere Brandwunden. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

**Brüssel, 15. Aug.** Die Maschine eines Güterzugs bei Gent explodierte, mehrere Eisenbahnbeamte wurden getötet und ein Teil der Waggons durch Feuer zerstört.

**Madrid, 13. Aug.** Auf der Karolineninsel Jap überfielen die Eingeborenen unbewaffnete spanische Truppen; 1 Lieutenant und 27 Mann wurden getötet. Ein zur Züchtigung der Eingeborenen nach Jap entsendeter Dampfer lief auf; zwei ausgesandte Bote mußten sich wegen des heftigen Widerstandes der Eingeborenen zurückziehen. Die spanische Regierung befahl die Entsendung zweier Kriegsschiffe zur Bestrafung der Eingeborenen.

**New York, 15. Aug.** Der Hochofen der Illinois-Stahlfabrik Sollet ist explodiert, wodurch die benachbarten Häuser in ihren Grundfesten erschüttert wurden. 5 Arbeiter blieben tot, sehr viele wurden verwundet.

**New York, 16. Aug.** Die Stadt Austin in Texas ist niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend. — Drei amerikan. Missionare wurden im Sudan von Arabern ermordert.

— (Mergenthaler'sche Setzmaschine.) Nach jahrelangen mühevollen Versuchen ist jetzt endlich von einem Deutschen in Amerika, Namens Mergenthaler, eine Maschine hergestellt worden, welche für den Zeitungs- und Buchdruck von epochemachender Bedeutung zu werden verspricht. Das Produkt der Maschine ist die gegossene Zeile, welche nach Gebrauch wieder eingeschmolzen werden kann; es findet also kein Ablegen der Schrift statt, und die Matrizen, welche die Zeilen herstellen, bewegen sich automatisch an Ort und Stelle zurück. Das Gießen der Zeile geht gleichfalls automatisch vor sich, Korrekturen nehmen weniger Zeit in Anspruch, als bei der jetzigen Handarbeit, und der Gebrauch der Maschine ist ein so einfacher, daß Jemand, der korrekt lesen und schreiben kann, mit ihr umzugehen vermag. Die Mergenthaler'sche Setzmaschine, mit der eine Erfindung von weitgehender Bedeutung an die Öffentlichkeit getreten ist, ist bereits bei mehreren amerikanischen Zeitungen an die Stelle der Schriftsetzer getreten und hat beispielsweise in der Newyorker Tribune, einem Blatte von der Bedeutung wie der Londoner Times, eine Ersparnis von 73 000 Doll. im letzten Jahre

bewirkt. Außer bei der Tribune, welche 35 Maschinen im Gebrauch hat, wird die Setzmaschine auch bei dem Courier-Journal in Louisville mit 47 000 Doll. Jahresersparnis und bei dem Journal in Providence mit 18 000 Doll. jährlicher Ersparnis verwendet. Das Patent auf diese Setzmaschine ist für Deutschland und Oesterreich bereits gesichert, mit der weiteren Befugnis, deutsche Maschinen nach Amerika einführen zu dürfen. Wie es heißt, ist eine Aktiengesellschaft in der Bildung begriffen, welche das Patent erwerben und ausbeuten will, falls die Maschine im Stande ist zu leisten, was die amerikanischen Patenthaber versprechen; Herr C. B. Wolfram, Herausgeber der New-Yorker Zeitung aus New-York, wird Ende dieses Monats in Berlin, Monopol-Hotel, sein, um die Aufstellung der Maschine zu leiten und Interessenten ihren Wert vor Augen zu führen. (Bis jetzt haben alle die sinnreichen Setzmaschinen in der Praxis sich nicht bewährt; ob dies bei der neuesten Maschine anders sein wird, bleibt abzuwarten. Die Praktiker werden wohl Zweifel erheben.

— (Unschuldig hingerichtet.) Ein Geistlicher von Neu-Orleans hat soeben den Behörden von Chesbire die Mitteilung gemacht, ein Mann habe ihm gegenüber das Bekenntnis abgelegt in der Grafschaft im Jahre 1857 einen Straßenwächter ermordet zu haben. Dieses Verbrechen beschuldigt, ist seinerzeit ein gewisser Blagg hingerichtet worden. Er wurde hauptsächlich dadurch der That für überführt erachtet, daß die Fußspuren des Mörders am Orte der That mit denen Blaggs übereinstimmten. Durch den obenerwähnten Geistlichen ist es aber an den Tag gekommen, daß der Mörder sich für die Nacht seiner That der Stiefeln Blaggs bedient hatte. Es ist demnach kaum mehr zu zweifeln, daß an Blagg ein Justizmord verübt worden ist.

**Kalkutta, 14. Aug.** Der Ganges ist ausgetreten und überschwemmte weithin das Land; Viele ertranken. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Bewohner der betroffenen Ortschaften flohen größtenteils auf die Bäume und blieben fünf Tage lang ohne jeden Verkehr und ohne Nahrung.

**Kairo, 13. Aug.** Gestern starben in Djedda 45, in Mekka 83 Personen an der Cholera.

## Landwirtschaftliches.

### Obst-Ausstellung.

†† Winnenden, 17. August. Als im vorigen Jahr die Stuttgarter allgemeine Obst-Ausstellung von hier aus trotz des geringen Obstsegens mit einer so schönen und reichhaltigen Kollektiv-Ausstellung beschickt wurde, welche Bewunderung erregte, trotzdem aber bei der Prämierung etwas mager wegkam, wurde von allen Seiten die Ansicht ausgesprochen, daß heuer in der hiesigen Stadt eine eigene Ausstellung veranstaltet werden solle. Die Ausführung dieses Projektes würde nun bei dem großen Obstsegen, welchen wir heuer zu erwarten haben, sehr erleichtert und könnte zugleich ein Obstmarkt damit verbunden werden, allein es müßte die Vorbereitungen hierzu jetzt schon besprochen, resp. in Angriff genommen werden, weshalb Einsender dieses der Meinung ist, daß von Seiten des Gemeinderats die Sache sofort in Beratung gezogen werden sollte. Der Gegenstand ist ein sehr wichtiger, weil durch eine Ausstellung sicher viele Fremde angezogen werden, während durch den Obstmarkt der Absatz von feilem Obst sehr erleichtert, überhaupt durch das ganze Unternehmen unser Reichthum an vorzüglichem Obst auch für die Zukunft mehr zur Geltung gebracht würde.

### Eingesendet.

#### Vom Lande

wird dem Beobachter geschrieben: „Sagen Sie auch dem Herrn Pfarrer L. für seinen Artikel in Nr. 181 des „Beobachter“ meinen hochachtungsvollen Dank. Dieser Herr hat aus der Seele von Tausend und aber Tausenden von Landleuten und Lehrern gesprochen, und ist ihm gewiß der Dank derselben sicher. Alle Achtung aber vor einem solchen Herrn Pfarrer, der seine Meinung auch im „Beobachter“ das Herz zu sagen hat!“

### Winnenden. Eingesendet.

Veranlaßt durch die reiche gesegnete Fruchternte des heurigen Jahrgangs, die zwar in Folge der launischen Witterung langweilig und anstrengend war, aber trotzdem viele seiner Vorgänger in den Schatten stellt, dürfte es gewiß angezeigt sein, wohl-

gemeinte Ratschläge zur Besprechung zu bringen und zum Nachdenken anzuregen.

Wie männiglich bekannt, ist die Fruchtshranne in Winnenden der Centralpunkt für den vorteilhaftesten Kauf und Verkauf der verschiedenartigsten Fruchtgattungen von mehr als ca. 30 Landorten, welche sich auf 7 Oberämter in der Runde verteilen. Ein Blick in die Statistik der württemb. Fruchtshranne zeigt uns, daß Winnenden in Bezug auf Frequenz der Schranne einen hervorragenden Rang einnimmt. Eine Anzahl alter treuer, gerne gesehener Käufer besucht regelmäßig unsern Fruchtmarkt und mancher neue würde sich dazu gesellen, wenn nur immer preiswürdige Ware in genügender Menge vorhanden wäre. Aber ebenso gerne gesehene und willkommene Freunde sind uns die Bauern und Landwirte von nah und fern, die ihr mit viel Mühe und Fleiß gepflanztes Getreide zc. zum Verkauf bringen.

Die Vorteile nun, die sich bei dem Verkauf auf dem natürlichsten und richtigsten Platze, der Fruchtshranne, ergeben, sind so wichtige und vielseitige, daß es sich wohl lohnt, gegenüber dem Verkauf an Zwischenhändler, sog. Agenten auf dem Lande einen Vergleich zu ziehen.

1) Bei dem direkten Verkauf in der Schranne hat jeder Verkäufer jeden Augenblick Gelegenheit, mit seinen Bekannten, Nachbarn und fremden Schrannebesuchern in mündlichen Verkehr über Preisfrage zc. zu treten und kann es deshalb nicht vor kommen, daß der Preisunterschied ein so großer ist, als wenn er zu Hause an Zwischenhändler verkaufen und deren Angaben Glauben schenken muß.

2) In der Schranne ist das Gewichtsergebnis bei den kontrollirten Wagen und amtl. beidigten Wagmeistern ein absolut sichereres und zuverlässigeres als bei Wägungen mit andern Wagen, sogenannten Schnellwagen und dergl.

3) Der Schrannebesuchende Landwirt hat die Genugthuung, daß wenn er sein tabellos und marktfähig gepuhtes Getreide zum öffentl. Verkauf bringt, nicht bloß sich selbst damit als erfahrenen, tüchtigen Landwirt beweist, sondern auch sich persönlich einen greifbaren klingenden Nutzen verschafft, insofern der Käufer für gute Ware gerne höhere Preise zugestehet.

Bekanntlich brauchen nun alle Menschen einander und immer ist wieder der eine auf den andern angewiesen. So wird es auch gewiß am Platze sein, darauf hinzuweisen, daß es dem Landmann von allen denkenden Leuten wohl vergönnt wird, wenn er als Lohn saurer Arbeit sich auf dem Winnenden Wochenmarkt eine Erholung erlaubt. Hat er nun auch die Bedürfnisse des tägl. Lebens und seiner Familienangehörigen zu befriedigen, so ist auch in dieser Richtung hier in Winnenden, wie längst bekannt, recht gut gesorgt. Tüchtige Geschäftsleute von allen Zweigen geben sich die größte Mühe, ihren Abnehmern und Kunden das Beste und mögl. Billigste zu bieten, so daß es gewiß durchaus überflüssig wird, den Hausirern und derartigen Zugvögeln, bei welchen man im besten Fall doch nur, wie man so sagt, über den Köffel balbirt wird, sein gutes Geld für schlechte Ware zu geben.

Neben unsrer Fruchtshranne nun zählen auch die Holz-, Vieh- und Jahrmärkte bekanntlich zu den belebtesten des Landes. Auch in dieser Beziehung dürfte der Besuch derselben dem Bauern und Viehzüchter bei der geschickten geographischen Lage der Stadt Winnenden, unmittelbar an der Bahn und guten Straßen gelegen, mit vorzüglichen Gasthäusern und Stallungen, dem Besucher nur zum Nutzen gereichen und wird auch seitens der Stadtverwaltung und der Einwohnerschaft Allem aufgeboten, um sämtlichen Anforderungen nach Möglichkeit zu entsprechen.

Die heutige Zeit und die große Concurrenz des Auslandes verlangt es auch von dem Landmann gebieterisch, sein Neuestes, seine besten Kräfte in den Kampf ums Dasein einzusetzen, und wird er deshalb als strebsamer und geschickter Mann von der ihm hier gebotenen Kaufs- und Verkaufsgellegenheit gerne und oft Gebrauch machen und sicher auch den richtigen Preis für seine Ware erzielen.

F. D.

**Schwarze Seidenstoffe v. 95 Pfg.** bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift und gemustert (ca. 180 versch. Dual.) — versch. roben- und stückweise, porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (St. u. St. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.